

Reif für die Insel Elba



Zauberhafte Bergdörfer, Kastanienwälder, Wanderwege zwischen Meer und Himmel. Versteckte Sandbuchten für die, die das Entdecken lieben.

Mittags schleichen nicht einmal die Katzen durch die steilen Gassen von Capoliveri. Von den ziegelroten Dächern strahlt die Hitze. Kein Hupen, kein Hämmern, keine Stimme ist zu hören. Bunte Wäsche hängt an Leinen zum Trocknen. Nur wenige Touristen schleppen sich um diese Zeit durch die verwinkelten Aufgänge der bezaubernden Altstadt und mühen sich vergeblich, die zentrale Piazza mit ihrem Panoramablick auf die Bucht von Porta Azzurro und den Golfo Stella bis zu den Inseln Pianosa, Giglio sowie Montecristo auf das Foto zu bekommen.

Hafenstädtchen oder Bergdörfer

Ich schwinde mich auf das Motorino und kurve von meinem Lieblings-



Verwinkelte Altstadtgassen in Capoliveri.

städtchen hoch oben auf der Halbinsel Calamita an die hübsche Badebucht Cala dell'Innamorata, die «Bucht der Liebenden». Es heisst, ein verzweifelter Mädchen habe sich einst von dieser Küste in die Wellen gestürzt, um sich im Tode mit ihrem von Piraten entführten Herzallerliebsten zu vereinen. So oder so – bis 17.00 Uhr, eher sogar bis 17.30 Uhr, wird sich in Capoliveri und den zahlreichen weiteren hübschen Bergdörfern und Städten auf der Insel nicht viel rühren.

Wenn die Schatten aber länger werden, schiebt ein jeder die raselnden Rollläden vor den Schaufenstern der Geschäfte wieder hoch. «Buona sera, Signora», begrüsst mich die voluminöse Fischverkäuferin in Porto Azzurro, Elbas zweitwichtigster Hafenstadt nach Portoferraio. «Wie geht es der Familie?» Wer zweimal im gleichen Geschäft eingekauft hat, wird ins Herz geschlossen. Einfach sympathisch und liebenswert – das ist Elba.

Schon bald nachdem die Fähre vom Kai in Piombino abgelegt hat, kann man die Insel im Dunst entdecken. Elba ist an dieser Stelle nur 10 Kilometer vom italienischen Festland entfernt. Ehe man den Hafen von Portoferraio erreicht, gleitet das Schiff jedoch an den schroffen, steil ins Meer abfallenden Klippen am nordöstlichen Punkt der Insel entlang.

Kein Strand, kein Sand weit und breit, vereinzelte Häuser hie und da. Aber der Anblick ändert sich schlagartig, wenn die Fähre beidreht und in die

Bucht einläuft. Die alten, ockergelben Häuser der Inselhauptstadt mit all ihren grünen Fensterläden und Gärten schrauben sich vom Rand des Hafens in die Höhe. Entlang der Hafensperrmauer locken Gelaterias und Bars, die Segeljachten der Schönen sowie Reichen schaukeln in Reih und Glied.

Baden, Wandern, Tauchen, Tanzen

Wer möglichst viel von der facettenreichen Insel sehen will, ist auf zwei oder vier Rädern am besten unterwegs, um die 147 Kilometer lange Küste mit 17126 Metern Strand zu erkunden. La Biodola, Cavo, Enfola, Fetovaia, Lacona, Mola, Nargeno, Straccolino, Viticcio... dies nur ein Auszug der schönsten Buchten für alle, die das Meer lieben. Wer eher auf Steigungen erpicht ist, findet auf Elba wunderschöne Fahrrad- und Wanderrouten, die durch duftende Pinienhaine, Macchia- und Kastanienwälder führen.

Weit und breit gibt es auf Elba keine Hotelhochburgen. Hier fühlt man sich noch wie in Italien. Das wird einem umso mehr bewusst, wenn man spät abends auf einem schönen Platz, in einer Bar oder einem Restaurant viele fliegende Hände sieht, welche die Melodie der italienischen Sprache unterstreichen. Und wer die Nacht zum Tag machen will, kann zu Tiziano Ferro, Vasco Rossi und Co. ab Mitternacht vielerorts unter freiem Himmel abtanzen. So etwa im Club 64 (Portoferraio) bzw. Morumbi oder Sugar Reef (Capoliveri).

Wenn ich mal absolute Ruhe haben will, dann fahre ich nach Capo d'Enfola. Zuerst ein Spaziergang auf dem Hügel, dann ein Bad im unendlichen Blau und zum Abschluss «Totani alla griglia» und hausgemachte «Spaghetti alle vongole» unter dem uralten Olivenbaum. Elba zu Tisch – ein Himmelreich von Leckerbissen mit Wurzeln, die von Treffen unter Bevölkerungen, kulturellen Symbiosen und Austausch von Rezepten erzählt. Doch dazu ein andermal mehr.

Vanessa Bay

Informationen

Allgemein: Infos über ganz Italien gibt es beim Staatlichen Italienischen Fremdenverkehrsamt (ENIT) in Zürich: Telefon 043 466 40 40, E-Mail info@enit.ch sowie Homepage www.enit.ch.

Spezifisch: Details über die Ferieninsel Elba findet man im Internet etliche. Offiziell ist die Homepage www.aptelba.it der Agentur für den Tourismus des Toskanischen Archipels (APT), die unter anderem auf Deutsch verfügbar ist.